

Grußwort Gehörlosenverband Niedersachsen e.V.

Liebe Sylvia Wolff, lieber Johannes Hennies,
verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer,

der Gehörlosenverband Niedersachsen ist der größte Interessenverband für Gehörlose, Hörgeschädigte und der Gebärdensprachgemeinschaft in Niedersachsen. 1950 gegründet hat der Verband über 3000 Mitglieder bestehend aus verschiedenen aktiven Untergruppen wie Senioren, Frauen, Freizeit und Jugend. Der Sport wird durch den Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen vertreten, der ebenfalls bei uns Mitglied ist.

Unsere Mitglieder waren (und sind z.T. noch) selbst SchülerInnen der Hörgeschädigten-schulen, einige besuchen sogar in eine Regelschule.

Die Landesbildungszentren für Hörgeschädigte in Niedersachsen haben traditionell enge Kontakte mit den örtlichen Gehörlosenvereinen, insbesondere den Sportvereinen. Im LBZH Osnabrück beispielsweise kommt der GSV Osnabrück regelmäßig ins Haus.

Aber auch politisch ist der Gehörlosenverband in der Schulpolitik aktiv. Derzeit bemüht sich unser Verband um die Einführung eines Unterrichtsfachs DGS an den Schulen mit dem Schwerpunkt Hören.

Im Rückblick kann man in Niedersachsen folgende Meilensteine ausmachen:

2001 hat der Niedersächsische Landtag über eine Beschlussempfehlung zur Umsetzung eines bilingualen Modells abgestimmt, das aber bis heute noch aussteht.

Kurz darauf wurden im LBZH Hildesheim zwei taube Lehrkräfte eingestellt, seit 2007 auch ein tauber Lehrer im LBZH Osnabrück.

Seit 2008 haben wir ein Behindertengleichstellungsgesetz, in der unter anderem die Anerkennung der Gebärdensprache festgeschrieben ist. Viel wichtiger ist aber das Recht der Gehörlosen und Hörbehinderten auf eine/n GebärdensprachdolmetscherIn bei Elternabenden in den Kindertagesstätten und Schulen.

Es folgten einige Erlasse aus dem Niedersächsischen Kultusministerium, die unter anderem die Einführung eines Unterrichts in DGS ermöglichen. Nur Osnabrück und Hildesheim haben dies umgesetzt.

Die Frage nach der formalen Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache in den Schulen ist immer noch offen.

Seit Anfang 2011 treffen sich Vertreter vom Gehörlosenverband Niedersachsen und die Leiter der LBZHs regelmäßig zu einem „Round table“.

Die UN-Konvention über die Rechte von Men-

schen mit Behinderungen enthält viele Absätze und Artikel, in der konkret Bezug auf die Gebärdensprache und die Gemeinschaft tauber Menschen genommen wird.

Unter anderem heißt es dort, dass Bildungskonzepte wie Schulgesetze, Lehrpläne usw. gemeinsam mit den betroffenen Verbänden und deren Vertreter entwickelt werden sollen. Darauf warten wir im Prinzip bis heute...

Natürlich beschäftigen wir uns mit der Inklusion und diese Diskussion muss auch im Verband geführt werden.

Gerade andere Behinderten-, Sozial- und Elternverbände, sowie der Behindertenbeauftragte des Landes Niedersachsen fordern eine inklusive Beschulung massiv ein.

Der Gehörlosenverband sieht sich Widersprüchen ausgesetzt: einerseits wird mehr Beteiligung durch Betroffenen eingefordert, auf der anderen Seite eine bedingungslose Inklusion verlangt, z.B. Auflösung der Förderschulen!

Der Gehörlosenverband Niedersachsen stellt fest, dass eine Schein-Inklusion durchgeführt wird.

Wir sehen in der unüberlegten Umsetzung der Inklusion die große Gefahr, dass bei tauben und schwerhörigen Kindern eine Vereinamung erfolgt, da die Kommunikationsbedingungen und deren Folgen nicht beachtet werden.

Für uns ist wichtig, dass Peergroup Situationen geschaffen werden.

Die Schuleinrichtungen für Hörgeschädigte müssen als Kompetenzzentren bestehen bleiben und sich auch pädagogisch stärker in der Regelbeschulung beteiligen.

Wir fordern ebenso den Einsatz von DGS in den Schulen. Ein Unterricht nur durch Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher entspricht nicht unseren Vorstellungen einer Inklusion von tauben und schwerhörigen Kindern. Aber es müssen eine Vielzahl von Inklusionsmöglichkeiten entwickelt und angeboten werden.

Der Gehörlosenverband Niedersachsen ist bereit, eigene Erfahrungen zur Diskussion beizutragen.

Wir wünschen dem Organisationsteam eine erfolgreiche Tagung und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele neue Impulse und Informationen für ihre Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bengt Förster, 1. Vorsitzender